

$$b) \quad \frac{v}{u} = \frac{95}{80} = 1.188, \quad \frac{y}{x} = \frac{95.7}{90.7} = 1.055, \quad s = 7.62,$$

$$c) \quad \frac{v}{u} = \frac{97.2}{82} = 1.186, \quad \frac{y}{x} = \frac{98}{93} = 1.054, \quad s = 7.66.$$

Mit diesen Bestimmungen (*A*) vergleiche ich nun jene Resultate, welche ich an denselben Stücken bei Anwendung aller Sorgfalt mittelst genauer Wagen erhielt (*B*). Letztere Versuche habe ich im Laboratorium des polytechnischen Institutes und im k. k. Hof-Mineraliencabinete ausgeführt und übereinstimmende Ergebnisse erhalten:

	<i>A</i>	<i>B</i>	<i>A—B</i>
Kalkspath	2.70	2.71	— 0.01
Triplit	3.86	3.89	— 0.03
Quarz	2.64	2.66	— 0.02
Albit	2.65	2.65	0.00
Datolith	3.00	3.00	0.00
Topas	3.60	3.57	+ 0.03
Bleiglanz	7.66	7.65	0.01

Dieser Vergleich beweist die Brauchbarkeit des Apparates besser als jede Discussion. Bei der Einfachheit der Handhabung desselben bedarf es auch nur kurzer Zeit zur Ausführung des Versuches. In 5, höchstens 10 Minuten ist das Eigengewicht des Minerals bestimmt, sobald das genaue Ablesen keine Schwierigkeit macht.

Der kleine Apparat kann aber auch noch in anderen Fällen die Dienste einer Wage versehen, und diese zweite Anwendung desselben erhöht, wie ich glaube, seinen Werth noch bedeutend.

Bei der Bestimmung der Mineralien kommen Fälle vor, wo nur die Bestimmung des Wassergehaltes rasch zum Ziele führt, so bei manchen Zeolithen, sobald sie derb auftreten. Ferner ist es nicht selten für den Geognosten und Mineralogen von Wichtigkeit, den Procentgehalt an Kohlensäure bei einem Gestein oder Mineral zu kennen u. s. w. Wenn solche Fragen beantwortet werden sollen, ohne dass eine feine Wage zur Hand wäre, lässt sich das kleine Instrument ganz gut dazu verwenden, wie folgende Beispiele zeigen:

Es wurde der Wassergehalt eines Stückchens Desmin von den Faröern bestimmt, indem dessen Gewicht, bezogen auf *E*, ermittelt, hierauf dasselbe in ein kleines Probirgläschen gethan, vor dem Löthrohre erhitzt und nach Verflüchtigung des Wassers wieder gewogen